

lengut handelt, denn obwohl sich noch vor rund hundert Jahren im Kaschauer Archiv ein vorhergehendes und drei direkt anschließende Bände befanden, sind diese spurlos verschwunden. In seiner rund vierzigseitigen Einleitung beschreibt H. knapp das Stadtbuch, er versucht, die Schreiberhände zu identifizieren und bekannten Namen zuzuweisen, was freilich nicht mit letzter Sicherheit möglich war. Große Aufmerksamkeit wird der philologischen Seite gewidmet, wobei der Rezensent gewisse Bedenken einigen Schlüssen gegenüber nicht verhehlen will. Das Hauptgewicht liegt freilich auf der Edition, die sehr übersichtlich gestaltet erscheint und bei der besonders die fortlaufende Numerierung aller Einträge von großem Nutzen ist. Das vielfältige Material wird durch vier Register (Geographisches, Personennamen, Handwerker und Sachen) aufgeschlüsselt und durch instruktive Karten ergänzt. Alles in allem haben wir eine gewaltige Leistung vor uns; nun ist es an den Benutzern, diese Quelle genau und allseitig zu analysieren. Ivan Hlaváček

*Jan Amos Comenius und die Politik seiner Zeit.* Hrsg. von Karlheinz Mack. Mit einem Geleitwort von Magdaléna Vášáryová, Botschafterin der Tschechischen und Slowakischen Föderativen Republik. (Schriftenreihe des Österreichischen Ost- und Südosteuropa-Instituts, Bd. XXI.) Verlag für Geschichte und Politik, Wien; R. Oldenbourg Verlag, München. 1992. 96 S., 17 Abb. a. Taf. (DM 38, —.) — Nach der Einleitung von Karlheinz Mack wird von Thomas Winkelbauer detailliert auf 20 Seiten „Comenius' gesellschaftliches und wirtschaftliches Umfeld“: die „Wandlungen des mährischen Adels um 1600“ beschrieben. Im Hauptteil „Politisches Denken und Handeln, politische Ideologie und Irenismus bei Comenius“ kommen tschechische und slowakische Historiker und Politologen zu Worte: Jan Kumpéra: „Die Entwicklung von Komenskýs politischen Anschauungen und Bestrebungen“ – Jaroslav Pánek: „Jan Amos Comenius: Zum politischen Denken und politischen Handeln“ – Josef Válka: „Das analoge Denken und die politische Ideologie bei Comenius“ – Pavol Kompolt: „Ungarn in der politischen und diplomatischen Konzeption Jan Amos Komenskýs“ – Jozef Pšenák: „Die Friedensbestrebungen Jan Amos Comenius“. Klaus Schaller

*Jan Kumpéra: Jan Amos Komenský. Poutník na rozhraní věků. [J. A. Comenius. Wanderer am Wendepunkt der Zeiten.]* Verlag Amosium Servis, Nakladatelství Svoboda. Ostrava 1992. 173 S., zahlr. Abb. u. Taf. i. Anh. — „Dieses Buch widmen wir dem Andenken des Lehrers der Völker, einem der Genien des Menschengeschlechts – Jan Amos Komenský“. Bisweilen mit poetischem Anspruch zeichnet Jan Kumpéra den Lebensgang Komenskýs in 14 Kapiteln nach: Jugend im Labyrinth der Zeit (Mähren 1592–1611) – Zum ersten Mal in die Welt (Herborn und Heidelberg 1611–1614) – Der erste Geistesflug (Prerau und Fulnek 1614–1621) – Im Schatten des Galgens (Flucht aus Mähren, Brandeis, europäische Wege, Bílá Třemesna 1622–1627) – Ins Exil (Erster Aufenthalt in Lissa 1628–1633) – Zu europäischem Ruhm (Lissa 1633–1641) – Die Londoner Angelegenheit (Aufenthalt in England 1641–1642) – Auf dem Wege zur Allverbesserung (Elbing 1641–1648) – Die Katastrophe (Westfälischer Frieden und zweiter Aufenthalt in Lissa 1648–1650) – Neue Hoffnung (Saroš Patak 1650–1654) – Der letzte Sturm (Letzter Aufenthalt in Lissa 1654–1656) – Amsterdamer Aufschwung (1656–1663) – Sehnsucht nach Licht und Frieden (Die letzten Jahre in Amsterdam (1663–1670) – Vermächtnis im Urteil der Zeit. – Angefügt sind der Stammbaum der Familie Komenský und einige Landkarten. Nach dem Entwurf eines „kleinen Werkprofils“ wird auf 117 Seiten ein Katalog des Gesamtwerks geboten. Ausführliche Register und ein Bildanhang beschließen das Werk. Klaus Schaller

Jörg K. Hoensch: *Geschichte der Tschechoslowakei. Dritte, verbesserte und erweiterte Auflage.* Kohlhammer Verlag. Stuttgart, Berlin, Köln 1992. 253 S. (DM 59, —.) — Die dritte Auflage eines Standardwerkes zur Geschichte der Tschechoslowakei bedarf eigentlich keiner besonderen Anzeige. Die Fachleute kennen, schätzen und benutzen den „Hoensch“, ganze Generationen von Studenten haben die Arbeit gelesen und aus ihr gelernt. Hinzuweisen ist jedoch auf die Tatsache, daß an der Geschichte des Buches seit der ersten Auflage im Jahre 1966 der Fort-